

im August prorsa ergeben oder nochmals überwintern werden. Die Raupen stammen aus der Gröbminger Gegend (Paß am Stein, 800 m); Raupen aus noch rauheren Lagen ergaben gar keine prorsa, überwinterten sämtlich und ergaben im Mai-Juni levana, es gibt hier also nur eine Generation und solche fand ich im Hartlesgraben bei Hiefalau; auch hier überwinterten manche Puppen zweimal, kamen aber leider nicht zur Entwicklung, obzwar sie nach der zweiten Ueberwinterung lebten.

(Schluß folgt).

## Literatur.

Martin Braeß „Tiere unserer Heimat“ und „Aus dem Vogelleben unserer Heimat“. Herausgegeben vom Dürerbund bei Georg D. W. Callwey, München, brosch. Mk. 3.— und Mk. 2.50.

Was der Verfasser in diesen beiden Werken bietet, ist nicht trockene Naturgeschichte, nicht die Aufzählung der in der Heimat lebenden Tiere, systematisch geordnet und mit dürftigen, aus größeren zoologischen Werken abgeschriebenen biologischen Notizen versehen, nein, der Verfasser gibt vielmehr nur Ureignes, Selbstbeobachtetes. Dabei ist die Darstellung von einem dichterischen und teilweise auch humoristischen Zuge durchweht. Was der Verfasser in dem Vorwort sagt: „Aus Liebe zur Natur und ihren anmutigen Geschöpfen habe ich das kleine Buch geschrieben“, das ist es, was in diesen beiden Werken auf jeder Seite zu finden ist und was er in

vollendeter Weise mitzuteilen versteht. So werden uns die Geheimnisse der Wälder, der Tümpel und Brüche, der einsamen Weiher, die Ernte der gelegentlichen Diebe an unseren Früchten, die Wanderungen der Frösche usw. enthüllt und unsere Kenntnisse dabei in unterhaltendster Weise vermehrt. Es sind alles vortreffliche Skizzen und Schilderungen eingehendster und geduldiger Aufmerksamkeit auf die Erlebnisse und Ereignisse im Wandel und Wechsel der Natur, die uns geboten werden, „Unsere Kostgänger im Winter“, „Auf der Straße“ (Sperling, Goldammer, Haubenlerche usw.), „Allerlei Rauh“ (Rotwild, Hase, Fuchs, Wiesel usw.) „Ein flatterhaftes Wesen“ (Fledermaus), „Der Zug nach der Stadt“ (Amsel, Singdrossel, Ringel-, Hohltaube), „Kaltblüters Liebe“ (Frösche und Unke). Die Insekten werden in folgenden Kapiteln behandelt: „Ein treuer Anhänger des julianischen Kalenders“ (Maikäfer), „Bunte Schwingen“ (Tag- und Nachtfalter), „Feuerzauber“ (Johanniswürmchen), „In Wehr und Waffen“ (Köchermaden), „Frühbirnenzeit“ (Wespen). Eine Anzahl z. T. photographischer Naturaufnahmen sind dem ersteren Werke beigelegt.

## Berichtigung.

In Nr. 4 der Entomologischen Zeitschrift in dem Aufsatz: „Zur Staphylinidenfauna von Süd-Amerika“ von Dr. Max Bernhauer, S. 13, Zeile 7 von unten muß es heißen: *Somoleptus columbicus* statt *S. columbiens*.

## Aufruf!

Werte Kollegen!

Es ist schon viel geschrieben und geschehen, um unserem Vereine mehr Mitglieder zuzuführen, und so erlaube auch ich mir, einige Worte zu schreiben, vielleicht, daß sie der eine oder andere unserer Mitglieder überlegt und versucht, meinen Vorschlag zu verwirklichen.

Seht, wie viel auf dem Gebiete der Botanik geschieht. Schon in der Schule wird den Schülern nahegelegt, eine Pflanzensammlung anzulegen. Die Lehrer veranstalten sogar Exkursionen, nehmen ihre Schüler mit und weihen sie ein in die Geheimnisse der Pflanzenwelt. Auch das nötige Material wird den Schülern von der Schule aus, wenn nicht ganz, so doch teilweise gratis geliefert.

So wichtig die Kenntnis der Pflanzen ist, so doch auch nicht minder die der Insekten, ihrer Entwicklung und Fortpflanzung. Und doch stehen wir mit der Entomologie weit hinter der Botanik zurück.

Freunde! Wie viele Knaben sehet Ihr am Sonntag auf den Spaziergängen mit Schmetterlingsnetzen herumstreifen und eifrig den Faltern nachjagen. Wohl zeigt sich bei dem Jungen Interesse für die Entomologie, doch ihm fehlt die richtige Anleitung dazu, er weiß die gefangenen Tiere nicht richtig aufzuspannen und zu präparieren, noch weniger kann er den Namen des betreffenden Objektes selbst herausfinden. Wie wäre es nun, wenn wir uns solcher Knaben annähmen und ihr junges Interesse an der Insektenwelt durch Mitnahme auf unsere Exkursionen stärkten und förderten, wenn wir ihnen beim Aufspannen und Präparieren der gemeinsam gefangenen Objekte behilflich wären und ihnen ein wenig von unserm Wissen und Können mitteilten?

Im Vorworte des Buches der Sammlungen ist so schön geschildert, wie der geniale Herr Prof. Werner junge Knaben mitgenommen hat auf seinen Exkursionen und sie einführte in das Reich der Natur. Lassen wir uns dieses Beispiel nachahmen, versuche jeder, der es kann und der im Laufe der Woche oder am Sonntag über etwas freie Zeit verfügt, einige Knaben zu vereinigen, führe sie hinaus in Wald und Feld und führe sie ein in die Geheimnisse der Insektenwelt.

Bald wird man denjenigen Knaben schon herausfinden, der einem tiefer in das Reich der Entomologie folgen kann.

Lassen wir aber die Erwählten nach der stattgefundenen Exkursion nicht sofort auseinandergehen, sondern wir wollen sie mitnehmen zu uns heim und ihnen beim Aufspannen der gefangenen Tiere behilflich sein. Mancher der so in das Reich der Natur eingeführten Jünglinge wird uns dankbar sein und unsere gehabte Mühe und Geduld später mit seinem Beitritt zu unserem Vereine lohnen.

Ich selbst werde es hier versuchen, einige Knaben zu gemeinsamen Exkursionen zu vereinigen und will ich gerne hoffen, daß auch andere Mitglieder meinem Beispiele folgen werden.

Hans Döbeli, Basel.